

Er scheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis für ein
Semester in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postzuschlage.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Inseratenerlöses,
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 23.

Freitag, 27. Januar

1871.

Die Fortschritte der industriellen Technik seit hundert Jahren.

Die großartige Entwicklung, welche die industrielle Technik seit hundert Jahren genommen hat, charakterisirt sich am hervorstechendsten in den Maschinenbau-Anstalten mit den zahlreichen Werkzeugmaschinen, mit welchen sich keine Fabrikation des vorigen Jahrhunderts vergleichen kann.

Der Fortschritt des Maschinenbetriebs in der neueren Zeit beruht hauptsächlich auf kräftigeren und wohlfeileren Motoren. Der Vorzug ober-schlägiger Räder gegen unterschlägige wurde erst im Jahre 1753 wissenschaftlich nachgewiesen. Die Turbinen (Kreisfäder) sind erst 1827 erfunden und noch später bedeutend vervollkommenet worden. Der Dampf ist erst seit Watts Erfindung (1763—1785) als bewegende Kraft nutzbar geworden. Die calorischen und Gasmaschinen sind Producte der neuesten Zeit. Zahlreiche, bei dem heutigen Stande der Industrie unentbehrliche Werkzeugmaschinen waren im vorigen Jahrhundert noch ganz unbekannt: die Theilmaschinen, die Feilmaschinen (bald nach 1811 erfunden), die Hobelmaschinen (etwa 1830), die Fräsmaschinen (1830—1835), Schraubenschneidmaschinen, Kreis-schneeren, Nietmaschinen (1838). Andere, wie Bohr- und Lochmaschinen, Drehbänke waren noch sehr unvollkommen. Die Verfertigung von Drucksachen auf Drehbänken war im vorigen Jahrhundert noch unbekannt, und eine Menge kleiner Metallgegenstände, die jetzt massenhaft und schnell durch Maschinen hergestellt werden, wurden mühsam und unvollkommen mit der Hand angefertigt, so Charnierbänder (bis 1836), Nägel (bis 1790), Nadeln, Drahtstifte (bis 1811 oder 1816), Händchen (bis 1829) und dergl.; Drahtseile sind erst seit 1834, Ketten-taue auf Schiffen seit 1811 im Gebrauche; die zur Anfertigung derselben nöthigen Maschinen waren bis dahin ebenso unbekannt, wie die Webestühle für Drahtgewebe. Die Fabrikation von Kleiderknöpfen entbehrte im vorigen Jahrhundert wichtiger Hülfsmaschinen und die Wülzkunst der Justir-maschinen (1808), der Hebelwirkung bei den Prägwerken (1811); sie kannte auch nicht das Prägen im Ring. In der Metallindustrie datirt von den verbesserten Schlüsseln das Bramahsche aus dem Jahre 1781, das Chubbische aus dem Jahre 1818. Die Uhrmacherkunst lieferte 1761 das erste preiswürdige Chronometer und erreichte erst nach und nach durch neu erfundene Maschinen und Werkzeuge den hohen Standpunct, den sie heute einnimmt.

In die Gewehrfabrikation wurde das Percussionschloß erst 1807, das Zündhütchen 1820, die Zündnadel 1833, die Spitzkugel 1840 eingeführt. Die Herstellung des groben Geschüßes ist in neuester Zeit durch Anwendung von Maschinen glänzlich umgestaltet und wesentlich vervoll-kommet worden: Rohre mit Hinterladung sind zuerst 1840, der Guß-stahl für Geschüße seit 1853 verwendet worden. Viele jetzt mannigfach angewendeten Metallmischungen und Metallbearbeitungs-Methoden waren vor hundert Jahren noch ganz unbekannt, so Neusilber (1823), Britannia, d'Arceisches oder Rosches Metall, die Verarbeitung des Platins (1772 zu Blech und Draht geformt), die nasse Silberprobe (1829), die Ver-wendung des Zinks zu Gußwerk, Blech und Draht, sowie zum Verzinken des Eisens (1837), der Gebrauch erhitzter Gebläseluft bei den Eisenhoch-öfen und der Puddelproceß (1784), die Gußstahlerzeugung (1810), die Fabrikation von Puddel (1850) und Bessemerstahl (1856), die Luppen-quetschen (1840), die Walzwerke zur Stabeisen- und Drahtfabrikation, die Dampfhammer (1842), Schmiedemaschinen (1841), das Ziehen und Pressen der Bleiröhren, das Ziehen und Walzen schmiedeeiserner Röhren, die Galvanoplastik (1837), die galvanische Vergoldung und Versilberung

(1840), die Letterngießmaschinen (1823), die Glühmaschinen (gegen 1800) u. s. w.

Die Steinverarbeitung ist durch verbesserte Steinsägemaschinen, Steinhobelmaschinen (seit 1835) und Maschinen zum Bohren steinerer Röhren (seit 1798) vervollkommenet worden. Parkers römischer Cement wird seit 1796, Portlandcement erst seit 1824 fabricirt; auch künstlicher Bimsstein und andere Schleifsteine waren vor 100 Jahren noch unbekannt; dagegen wurden unechte Meerschamköpfe schon 1771 hergestellt. Insonder-heit ist die Thonwaarenfabrikation, die die Wedgwoodmasse schon seit 1755 kennt, seit etwa 50 Jahren durch neue Maschinen (Thonpresse 1820, Ziegelmaschinen, Pressen für Kacheln, Drainröhren 1844 u. s. w.), erheblich gefördert worden. In der Glasindustrie ist der Versuch, Glaubersalz statt Pottasche und Soda als Schmelzmittel zu verwenden, zwar schon 1764 begonnen worden, aber erst 1799 gelungen. Flintglas wird schon seit 1757 zu Fernröhren verwendet, aber die Vervollkommenung der Fabrikation dieser Glasgattung datirt erst aus dem J. 1811. 1827 wurde das verloren gegangene Verfahren, rothes Glas durch Kupfer-orydul herzustellen, wieder aufgefunden. Die Herstellung anderer farbigen Gläser, das vorzügliche Schleifen, die Verbesserung der Öfen, die Streck-öfen für Tafelglas, das Pressen des verzierten Hohlglases, die Belegung der Spiegel mit Silber (1856) u. A. gehören sämmtlich der neueren Zeit an.

Der Holzfabrikation sind sehr wesentliche Erleichterungen durch ver-besserte Werkzeuge und Maschinen erst im laufenden Jahrhundert zu Theil geworden. Hierhin gehört die vervollkommnete Sägemaschine mit gewöhn-lichen geraden Sägen, die horizontale Fourniersägemaschine (1799—1814), die Kreissäge (1799), die endlose Bandsäge (1814, 1844), die Fournierhobelmaschinen (1806, 1826), die Stemm-, Zapfen- und Zinken-schneidemaschinen, die Fräsmaschinen, die Hobelmaschinen (1817), die Schnitzmaschinen für Holzreliefs (1843), die selbstthätigen Drehmaschinen für Buchsen, Spulen, aber auch für nicht runde Körper (1834), Ma-schinen zur Fabrikation von Fässern (1817), Spalt- und Hobelmaschinen für Zündhölzer (1820) u. s. w.

Auch manche zweckmäßige Verfahrensarten bei Behandlung des Holzes waren im vorigen Jahrhundert noch unbekannt, so das Auslaugen durch Dampf, das Imprägniren (1832), das Biegen in Dampf. Das Poliren der Tischler- und Drechslerarbeiten mit Schellackauflösung ist seit 1792 üblich.

Das Kauchschul, obwohl schon seit etwa 1740 in Europa bekannt, wird erst seit etwa 1823 zu industriellen Zwecken verwendet. Gutta-percha ist erst 1843 in Europa eingeführt worden.

In der Lederfabrikation ist die Schnellgerberei, ob schon 1775 ent-deckt, erst in neuerer Zeit verbreitet worden. In der Schuhmacherei fällt die Anwendung der Nägel in das Jahr 1810, die der Schrauben und der zur Anfertigung derselben dienenden Vorrichtungen erst in die jüngste Vergangeneit.

Die Textil-Industrie ist seit hundert Jahren durch eine Reihe von Erfindungen gänzlich umgestaltet worden. In der Baumwollenspinnerei schlossen sich an die Krag- und Krempelmaschinen (seit 1748, praktisch brauchbar erst seit 1772) und die Streckmaschine und Waterspinnmaschine (1769) die Mulepinnmaschine (1774, verbessert 1799) die Schlagmaschine (Batteur 1797), die Spindelbank zum Vorspinnen (1815) und mit Press-spulen versehen (1833), die selbstspinnende Mulemaschine (Selfactor 1820, vervollkommenet 1830) u. s. w.

(Fortsetzung folgt.)

Nordlichter.

— In der Sitzung der geographischen Gesellschaft am 3. December hielt u. A. Herr Förster einen Vortrag über Nordlichter. Nach der Ansicht derjenigen Physiker, welche sich am meisten mit dem Nordlichte beschäftigt haben, bilden elektrische Entladungen in den sehr dünnen, oberen Luftschichten gewissermaßen das Material des Nordlichtes, während durch die Richtkraft des Erdmagnetismus in einer durch das Experiment im Kleinen nahe wiedergegebenen Weise die Lage dieser elektrischen Lichterscheinungen, sowie ihre Anordnungen um die Magnetpole der Erde und ihre Bewegung bestimmt wird. Das Wesen der elektrischen Entladungen selbst sei noch hypothetisch, doch sei es ein beobachtenswerther Fingerzeig für ihre Erklärung, daß sie überwiegend häufig, ausgebreitet und ausdauernd in Zonen eintreten, in welchen die mehr lokalen und akuten Ausgleichungen der Spannungen der Luft-Electricität, nämlich die Gewitter, fast ganz fehlen, während doch die warme und feuchte Luft, welche vom Aequator nach den Polen hinströmt, auch in polaren Zonen eine Quelle elektrischer Entladungen bilden könnte. Sodann wurde die geographische Vertheilung, die Höhe der Nordlichter und die Periodicität derselben besprochen und u. a. erwähnt, daß im Jahre 1859 bei zwei Nordlichtern mit vollkommener Sicherheit eine Höhe der Strahlengipfel von etwa 100 Meilen gemessen worden sei. Außer der 10—11 jährigen Wiederkehr ungewöhnlicher Häufigkeit der Nordlichter gebe es noch Spuren periodischer Schwankungen von längerer, etwa 60 jähriger Dauer; z. B. seien im Anfang gegenwärtigen Jahrhunderts die Nordlichter im Allgemeinen viel seltener gewesen, als jetzt, wogegen sehr häufig am Schluß der ersten Hälfte vorigen Jahrhunderts. Die 10—11 jährige Periode in der Erscheinung von Nordlichtern nach Zahl und Ausdehnung zeige einen nahen Zusammenhang mit der ähnlichen Periode der Störungen des Erdmagnetismus und der Häufigkeit der Sonnenflecken. Schließlich erwähnte der Redner seine Ansicht, daß die Verschiedenheit der Farben und Helligkeiten verschiedener Nordlichter und verschiedener Stellen desselben Nordlichtes, so wie dem entsprechend die Verschiedenheit der durch primatische Analyse von verschiedenen Beobachtern gefundenen spektralen Zusammensetzungen dieser Lichterscheinungen vielleicht erklärt werden könne durch die Annahme der Hineinziehung des Glühens kleinster Meteor-Körperchen, hauptsächlich von Eisen und Kohle in die elektrischen Glüherscheinungen des Nordlichtes. Solche Körperchen scheinen nämlich nach allen Resultaten der Sternschnuppen-Beobachtungen jederzeit in großer Zahl und allgemeinsten Verbreitung in die oberen Luftschichten einzubringen, oft, wie auch die leuchtenden Schweife der Sternschnuppen zeigen, in dünnster Staubform sich längere Zeit schwebend zu erhalten und vielleicht erst allmählig, entsprechend der Circulation der großen Luftströmungen an gewissen Stellen der Erdoberfläche abzulagern. Das Mitglühn solcher Theilchen würde wahrscheinlich die intensivsten Lichterscheinungen im Nordlicht erzeugen und die erwähnten Unregelmäßigkeiten von Intensität und Färbung erklären helfen. Für diese Hypothese scheine es zu sprechen, daß die nächsten, wenigleich auch noch rohen und unsicheren Beziehungen, welche das zerlegte Licht des Nordlichtes bisher im Spektroskop dargeboten habe, gewisse Analogien mit dem Lichte des Eisens seien.

(Eingefandt.)

In einem alten Buche: Die Schildbürger, Wunderfalsche u. bisher unbeschriebene Geschichten und Thaten der Schildbürger in Mesopotamien hinter Utopien u. gedruckt im Jahre 1655 stehen zwei Sprüche, die so inhaltsschwer sind, daß sie einem Theil unsrer Mitmenschen dringend an das Herz gelegt sein mögen durch die wörtliche Wiedergabe derselben.

Pag. 1.

Eltern wie die geartet sind,
Also sind gemeinlich ihre Kind:
Sind sie mit Tugenden begabt,
An Kindern Ihr das gleiche habt.
Kein guter Baum giebt böse Frucht:
Der Mutter nachschlägt gern die Zucht.
Ein gutes Kalb, ein' gute Kuh
Das Jung thut's gern dem Vater zu.
Hat auch der Adler hoch von Muth
Forcht'same Tauben je geburt?
Doch merk mich recht, merk mich mit Fleiß,
Was man nicht wäscht, wird selten weiß!

Ferner Pag. 10.

Des Herren Tritt den Acker düngt,
Des Herren Aug' das Vieh verjüngt;
Des Herren Gegenwärtigkeit
Hält in Gehorsam Knecht und Meid.
Wo der Herr nicht selbst kommt hin
Da ist gewißlich schlechter Gewinn!

Dünkt sich auch ein großer Theil unsrer Jugend stolz auf die unlängbaren Fortschritte der Neuzeit, weit über die Spießbürgerlichkeiten der Alten erhaben; so geht doch aus obigen Sprüchen klar hervor, daß die Alten recht gut wußten, wie der Hase läuft, und das bei ihnen, wie bei uns der Apsel nicht weit vom Stamme fiel, daß bei ihnen wie heute noch, das Auge des Herrn doppelt sah. — en.

(Eingefandt.)

Den Zeit-Zadlern.

Was? Die Zeiten wären schlecht?
Die sind sich stets und ewig gleich;
Doch Ihr, besinnt Euch nur erst recht,
Ihr seid jetzt sehr an Fehlern reich!

Wort halten!

Es stand feste bei den Alten,
Und sie hatten sehr drin Recht;
Daß man müsse Wort stets halten,
Doch damit stehts bei uns oft schlecht!

Lebensregel.

Wer reinlich ist, die Ordnung liebt,
Verständig übet seine Pflicht,
Dann Jedem seine Ehre giebt,
Verbirbt in seinem Leben nicht.

Die Klatschen.

Das Schönste wohl in der Welt,
Das sind die Klatschereien.
Wer diesen sich entgegenstellt,
Erregt zwar großes Schreien;
Doch zuletzt kommt jede Klatsche
Endlich einmal in die Patsche.

— β.

Postfache.

Beförderung von Briefen mit Werthangabe nach Rom.

Zur Postbeförderung nach Rom können von jetzt ab Briefe mit Werthpapieren, bis 3000 Lire (860 $\frac{1}{2}$) incl. unter Declaration des Inhalts, angenommen werden.

Die Briefe müssen vom Absender mit der Bezeichnung „via Oesterreich“ versehen sein. Dieselben dürfen nur gegen Vorzeigung zahlbare Werthpapiere enthalten; gemünztes Gold oder Silber, Juwelen oder andere Gegenstände von Werth dürfen sich in den Briefen nicht befinden.

Der Werthbetrag muß auf der Adressseite des Couverts in der linken oberen Ecke ohne Radirung oder Correctur — selbst wenn letztere vom Absender anerkannt wäre — in Buchstaben angegeben werden, und zwar in Lire (Francs) und Centesimi in italienischer oder französischer Sprache in folgender Fassung:

Valore dichiarato Lire oder Valeur déclarée Francs.

Die Briefe müssen mit einem Kreuz-Couvert versehen und mit fünf Siegeln mittelst Siegellacks verschlossen sein. Dieselben unterliegen dem Frankirungszwange bis zum Bestimmungsort und dürfen nicht über 15 Loth schwer sein.

Ueber die Taxe ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Für Verwundete und Kranke habe ich abermals 19 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ von den Gemeinden Morl, Möddera und Wedersee erhalten, gesammelt bei einem Vortrage des Herrn Pastor Flinzer, außerdem von ebendenselben 2 Töpfe Mus, Backobst, von Fr. Schladebach 6 St. Butter, von Fr. v. B. 2 Brod Zuder. Herzlichen Dank!
M. v. Wolf.

Bei der Verloofung des gest. Teppichs ist der Gewinn auf Nr. 104
— Frau Vädernstr. Wege — gefallen. **W. v. Voj.**

Vermischtes.

— Die Resultate der jüngsten deutschen Nordpolfahrt hat Professor Dove in Berlin in der dortigen Geographischen Gesellschaft kürzlich besprochen. Er äußerte ungefähr folgendes: Die Nordpolarexpeditionen wurden in diesem Jahrhundert durch die Frage nach der Vertheilung des Erdmagnetismus veranlaßt. Es galt, den magnetischen Nordpol zu entdecken, der denn auch auf der Halbinsel Vöotia Felix gefunden wurde. Die zur Auffuchung Franklin's entsandten Expeditionen lenkten das wissenschaftliche Interesse immer mehr nach den arktischen Regionen Nordamerikas und erweiterten die Kenntniß derselben. Allmählich aber trat die Frage nach den Temperaturverhältnissen der nordatlantischen Gegenden in den Vordergrund, nachdem die Construction der Monatsisothermen auf großartige, eine regelmäßige Wärmeabnahme nach Norden führende Ursachen hingewiesen hatte. Für die Wärmezustände des nordatlantischen Oceans war lange Zeit Scoresby's fast einzige Autorität, und es ist ein Verdienst Petermann's, neue Untersuchungen in dieser Richtung angeregt zu haben. Die zweite deutsche Nordpolarexpedition hat an der Ostküste Grönlands, wo sie weitreichende Fjords mit imposanten Bergen entdeckte, auch wichtige Temperaturbeobachtungen angestellt. Ferner war die Aufmerksamkeit unserer Nordpolfahrer den Meeresströmungen zugewendet, namentlich in Bezug auf die Frage, ob der Golfstrom, oder überhaupt ein wärmerer Strom, die nördlichen Breiten durchzieht, eine Frage, zu deren Lösung freilich andauerndere Beobachtungen auf Spitzbergen wünschenswerth wären. Endlich sind die Barometerbeobachtungen auf Sabine-Inseln insofern von Interesse, als die Barometercurven, deren Maximum in Nordamerika in den Mai fällt, bis Norwegen sich auszubehnen scheinen.

— Die englische Expedition zur Beobachtung der nächsten Sonnenfinsterniß wird, dem englischen naturwissenschaftlichen Blatt „Nature“ zufolge, aus vier Abtheilungen bestehen. Zwei gehen nach Spanien, die eine unter Leitung von J. S. Perry, einem Geislichen, nach Cadix, die andere, unter Kapitän Noble, nach Gibraltar. Die englische Abtheilung der englisch-amerikanischen Expedition wird von Kohler geführt, während eine vierte kleine Expedition unter Huggins sich nach Oran begiebt. Die beiden ersten und die letztere Abtheilung sind am 5. December in dem von der Regierung zur Verfügung gestellten Transportschiff Urgent von Portsmouth in See gegangen, während die für Sicilien bestimmte Expedition London am 7. d. M. verließ, um über den Brenner nach Neapel zu reisen, woselbst ein Kriegsschiff sie erwarten soll.

— Die diesjährige Ernte in der preussischen Monarchie wird, nach den Berichten der landwirthschaftlichen Vereine an das Ministerium für Landwirthschaft in Berlin, als eine gute Mittelernte zu bezeichnen sein. Nach einem besonders, aus Schlesien eingelassenen Bericht liefert die in der dortigen Provinz erzielte Getreideernte allem Anschein nach quantitativ einen Durchschnittsertrag, befriedigt aber, mit Ausnahme von Roggen, weniger in Bezug auf die Qualität, da die während der Ernte häufigen, mitunter sehr starken Regengüsse dem Einbringen der Früchte hinderlich waren und die Güte des Korns beeinträchtigen. (3. 3.)

— Die bisherigen Versuche, von Westaustralien Overland nach der Colonie Südaustralien zu gelangen, wo sich noch völlig unerforschte Gegenden von gewaltiger Ausdehnung befinden, sind immer aus Mangel an Wasser gescheitert. Jetzt endlich ist es einem Manne gelungen, die gefährliche Reise auszuführen. Der Feldmesser John Forrest erhielt von der westaustralischen Regierung den Auftrag, an der Spitze einer Expedition, welche außer ihm selbst aus fünf Personen bestand, und der 15 Pferde für den Transport dienten, das Unternehmen zu wagen. Dasselbe wurde in vier Monaten glücklich ausgeführt, und am 29. August traf die Gesellschaft in Adelaide ein. Man fand fast überall in geringer Entfernung von der Küste gutes Weideland, aber von Flüssen wie überhaupt von permanentem Wasser keine Spur. Das nöthige Wasser konnte man sich nur aus ausgehöhlten Felsen, wo sich der Regen angesammelt, verschaffen, war aber dabei öfters tagelang ohne einen Tropfen Wasser. Das gefährliche Unternehmen gelang nur, weil es zur Regenzeit ausgeführt wurde und der vorjährige Winter ein ungewöhnlich nasser war.

— Die Diamantgräbereien am Cap der Guten Hoffnung, welche sich jetzt über ein Gebiet von mehr als hundert englischen Meilen er-

strecken, sind in letzter Zeit von günstigem Erfolg gewesen und haben die Bevölkerung dieses Districts auf 15,000 Seelen anwachsen lassen. Ein vom Glück besonders Begünstigter hat zwei Diamanten im Werthe von 120,000 Pfd. St. gefunden, und das Gesamtsertragniß einer Gesellschaft belief sich auf 150,000 Pfd. St. Gleichwohl ist ein großer Theil der Gräber keineswegs mit seinem Fund zufrieden; viele andere haben trotz der von der englischen Regierung angeordneten Sicherheitsmaßregeln ihre mühsam erworbenen Schätze durch Diebstahl und Raub verloren.

— Die Anlegung eines großartigen Tunnels wird geplant. Constantinopel soll mit der asiatischen Seite des Bosporus durch ein Rohr von 10 Fuß Durchmesser verbunden werden, das, um die Schifffahrt nicht zu behindern, 35 Fuß unter dem Wasserspiegel gelegt werden würde. Eigentlich würden es concentrische, 8 Zoll von einander abstehende Röhren von $\frac{1}{4}$ Zoll dicken Eisenblech sein, die eine Länge von 1200 Fuß hätten. Eine nähere Schilderung behalten wir uns für den Fall vor, daß der Plan zur Ausführung gelangt.

— Von dem 13,500,000 ₰ betragenden nominellen Anlegecapital der Halle-Guben-Sorauer-Bahn (hiervon sind 500,000 ₰ bestimmt, als Reserve-Capital zu dienen) wurden bis jetzt im Ganzen 11,000,000 ₰ nominell verwendet. Diese Summe vertheilt sich auf die einzelnen Titel wie folgt; Erd- und Böschungearbeiten 2,118,728 ₰, Einfriedigungen 8,541 ₰, Wegeübergänge 143,090 ₰, kleine Brücken 593,130 ₰, große Brücken 1,093,212 ₰, Oberbau 3,452,345 ₰, Wärterhäuser und Telegraphen 90,832 ₰, Bahnhöfe 531,225 ₰, Extraordinaria 155,004 ₰, Betriebsmittel 885,056 ₰, Vorarbeiten zc. 457,547 ₰, Diverse 79,787 ₰, für Grunderwerb und Zinsen bis jetzt 1,391,003 ₰; Summa 11,000,500 ₰.

Zur Vollendung der Bahn verbleiben also noch 2,500,000 ₰ Nominal, von denen 500,000 ₰ (das Reserve-Capital) nur verwendet werden dürfen, wenn die Herstellung der Bahnhöfe, der Grunderwerb und die Bauzinsen mehr als 3,000,000 ₰ erfordern sollten.

(Berl. Börsenzeitung.)

— Aus Florenz, 15. Januar, wird geschrieben: Neben dem Kriege, den Bombardements, Erdbeben und Ueberschwemmungen scheint nunmehr auch der Vesuv mit seinem Feuer ein Wort mitreden zu wollen. Einer Nachricht aus Neapel zufolge, geschah in der Nacht auf d. 13. d. M. ein Ausbruch des Vesuv. Obgleich bisher keine Gefahr ist, wird man sich erinnern, daß dieser Vulkan mit seinem Feuer und seiner Lava bereits einmal seit dem Bestande des Reiches Italien, die Umgegend bedrohte; doch hoffen wir, daß es im gegenwärtigen Jahre mit dem geringen Schrecken abgethan sein wird, welchen die Eruption verursachte. Wie wir aus der Geschichte wissen, war der Vesuv eigentlich nur selten thätig, erst nachdem er lange geschwiegen, erfolgte im Jahre 79 unter Kaiser Titus jener berühmte Ausbruch, welcher Herculanium, Stabiae und Pompeji unter seiner Lava begrub. An späteren Ausbrüchen zählt man jene in den Jahren 203, 472, 512, 685, 993, 1036, 1631, 1730 (bei welchem Ausbruche sich der Regel des Kraters bedeutend erhöhte), 1766, 1779 und 1794. Im neunzehnten Jahrhundert waren die Ausbrüche am häufigsten: vom October 1818 bis Mai 1820 war der Vulkan in ununterbrochener Thätigkeit und am 11. April desselben Jahres bildete sich ein neuer Krater, welcher 133 Meter im Durchmesser hatte. Der Aschenregen am 24. October 1822 war so dicht, daß in Neapel die Sonne durch ihn verhüllt wurde, während sich gleichzeitig die Lava in einer Höhe von 4 Meter, bis auf eine Strecke von einer italienischen Meile verbreitete. Die Ausbrüche in den Jahren 1833, 1834, am 1. April 1835 und 1839 waren sehr heftig. Im Jahre 1839 betrug die Zahl der bekannten Eruptionen 81. Noch im Jahre 1847 spie der Vulkan Feuer und Lava aus, im Jahre 1850 richtete er gräßliche Verwüstungen an, ebenso im Jahre 1855. Bei diesem letzten Ausbruche des Vesuv ließ sich im Innern des Berges ein fremdartiges Getöse vernehmen, welches auf einen Absturz im Krater selbst vermuthen ließ. Der gegenwärtige Ausbruch erfolgte auf der nördlichen Seite, dem sogenannten „Atrio Cavallo“, also etwas tiefer, als der eigentliche Regel ist, welcher 1234 Meter hoch ist.

— Im Hafen von Brindisi ging am 26. December der erste direct aus Indien durch den Suezkanal kommende Dampfer der „Peninsular und Oriental Company“ vor Anker und wurde von der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

Bekanntmachungen.

Nach dem Beschluß der städtischen Behörden werden in diesem Jahr zur Deckung der städtischen Bedürfnisse außerdem auf dem Ausschreiben aufgeführten zwölf Simpls noch vier Simpla für die Monate Januar bis einschließlich April d. J. erhoben. Hiernach fordern wir die Steuerpflichtigen auf, diese Steuer, für welche besondere Ausschreiben nicht ausgegeben werden, alsbald in den bezeichneten Monaten mit abzuführen.

Halle, den 24. Januar 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Kreis-Eingesessenen werden hierdurch auf die im 2. Stücke des diesjährigen Amtsblatts sub Nr. 14 abgedruckte Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 24. v. Mts. u. 38., die Ausreichung der neuen Zins-Coupons Ser. 2. zu der Preussischen Staats-Anleihe von 1867 C. betreffend, aufmerksam gemacht.

Halle, den 16. Januar 1871.

Der Königl. Landrath des Saalkreises. E. v. Krojigt.

Eine Partdie starke Patent-Unterhosen, sowie gute selbst angefertigte Flanel-Hemden empfehlen als sehr preiswerth

Geschw. Schwer, Leipzigerstr. 93.

Eine eiserne Drehbank, neu, 4' lang, 6" Spitzenhöhe, billig zu verk. Breitestraße 32.

6000 alte Dachsteine verk. billig Längengasse 31.

Trockenes, kiefernes Brennholz in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Klaftern, auch von 5 Sgr an, gr. Steinstr. 31.

Guter, trockener Torf u. Anorpel weist nach Lindenstraße 2, im Hofe.

ENGLISH LESSONS

BY AN ENGLISHMAN

who has already taught in Paris and Rome.

Ich kann Mr. Wright als einen vorzüglichsten Lehrer seiner Muttersprache empfehlen. Dr. I. A. Voigt, Prof. am K. P.

Leçons de français. Lezioni d'italiano. W. Wright. 39 Breite Strasse.

Ein Student d. Philologie wünscht geg. geringes Honorar Privatstunden oder Nachhilfe zu geben. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Ein zweiter Hausknecht, der mit Pferden umzugehen versteht wird gesucht

Hôtel Stadt Zürich.

Eine alleinstehende Frau sucht den Tag über ein Kind noch mit zu stillen. Näheres zu erfragen Leipzigerstraße 78, bei F. Bammé.

Ein junges Mädchen sucht bei 2 einz. Leuten eine Stelle, es wird weniger auf großen Lohn als gute Behandlung gesehen Längengasse 23.

Ein Schmiedegeselle und Erdarbeiter werden gesucht an der Grube „Germinie Henriette“ bei Dreierhaus unweit Döllnitz.

1 zuverläss. Arbeiter für Fuhrwerk u. häusliche Arbeit sucht Fr. Hebelert, Längengasse 25.

Eine freundliche zuverlässige Köchin wird zum 1. April gesucht Paradeplatz 6, part.

Eine Frau, die gut näht u. ausbessert, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Einen geübten Schreiber, der schnell und gut schreibt, sowie einen Laufourschen, der gleichzeitig als Schreiber eintreten kann, sucht der Justizrath Seeligmüller.

Ein Gartenarbeiter sucht eine Hausmannsstelle. Abr. St. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Parterre-Local, zu Comtoir oder offenem Geschäft passend, mit oder ohne Wohnung, zum 1. April oder auch früher zu beziehen Schmeerstraße 39.

Ein Wohnung, von 2—3 Stuben nebst Kammern u. Zubehör, in der Nähe des Neumarkts, wird z. 1. April or. zu mieten gesucht. Näheres gr. Steinstraße 13, part.

Ein Handelskeller od. Laden wird zum 1. April gesucht. Abr. unter N. A. werden in d. Exp. angen.

Herrschafft. Logis von 60—70 und 145 P. sofort resp. 1. April Niemeherstraße 4.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern für 50 Thlr. sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen Raulenberg 1.

Ein Logis mit Gartenpromenade, bestehend aus 2 St., 4 K., u. allem Zubehör ist für 80 P. sof. od. später zu verm. Näh. Steg 6, im Laden.

Eine Wohnung von 2 Stuben, K. u. K. ist an eine einzelne Dame oder kinderlose Familie zu vermieten a. d. Geisforthor 20.

Eine herrschafft. Wohnung von 4 Stuben u. Zubeh. per anno 140 P. ist zum 1. Apr. l zu beziehen Töpferplan 1.

Im neuerbauten Hause, Blüberger Weg Nr. 9 ist die erste Etage von 4 Stuben, 5 Kammern, Küche u. nebst Gartenpromenade im Ganzen od. auch getheilt zu vermieten und 1. April or. zu beziehen.

Ein ger. heizbarer Laden nebst Ladenstube, mitten in der Stadt gelegen, ist zum 1. April oder sofort zu verpachten. Auf Wunsch auch Wohnung dazu. Näheres gr. Schlamm 9, 1 Tr.

Eine kl. Stube zu vermieten Neustadt 1.

Ein freundliches, geräumiges, comfortable möblirtes Zimmer, vorn heraus, nebst 1 oder 2 Kammern mit oder ohne Bett sofort oder auch später zu vermieten gr. Klausstraße 18.

Blücherstraße Nr. 9, 2 Tr. links, ist eine gut möbl. Stube u. Kammer zu vermieten.

Möbl. Stube u. Kammer, warm, sofort zu vermieten gr. Steinstraße 1, 2 Tr. links.

1 lein. Taschentuch, gez. M. v. B., verl. Abzug gegen 5 Sgr. Belohnung in der Exped. d. Bl.

2 Pfandscheine gefunden. Abzug. Reilsstraße 4.

Aufforderung.

Da von der Weihnachts-Bäckerei den hiesigen Bäckern noch viele Kuchenbleche und Bretter fehlen, so werden hierdurch Diejenigen ersucht, welche obige Bleche und Bretter zurück behalten haben, selbige recht bald zurück zu liefern.

Der Vorstand der Bäcker-Zunft.

Kranken-Casse der vereinigten Maschinenbauer in Halle.

Die Herren Arbeitgeber, sowie die Arbeiter der Kranken-Casse der vereinigten Maschinenbauer werden hierdurch eingeladen, Freitag d. 27. d. Mts. im Gasthof zu den „drei Schwänen“, Abends 8 Uhr zu erscheinen, um über die Verbehalten des bisherigen Kranken-Arztes, dessen Contract abläuft, so wie über die Wahl von zwei neuen Vorstandsmitgliedern zu berathen.

H. Müst, Vorsitzender.

Gemeinschaftliche Fabrikarbeiter-Krankencasse für Stärkefabriken u.

General-Versammlung

Freitag den 27. Jan. e. Abends 7 1/2 Uhr im Glaubenischen Schickgraben.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief sanft unsere liebe Tochter Valeska, im Alter von 5 Jahren 7 Monaten. Diese Trauernachricht theilen wir auf diesem Wege theilnehmenden Freunden und Verwandten mit.

Halle, den 26. Januar 1871.

W. Wurmstich und Frau.

Heute Morgen 1/2 1 Uhr nahm der liebe Gott unser gutes Gretchen, 2 Jahr 5 Monat alt, zu sich in sein ewiges Pinnmelreich.

Dies zeigt allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid an

Carl Abelmann und Frau.

Halle, den 26. Januar 1871.

Stadt-Cheater.

Freitag den 24. Januar: „Der letzte Thaler“, Original-Posse mit Gesang in 3 Akten und 4 Bildern von E. A. Görner und E. Dohm. Musik von A. Lang. 1. Bild: Der letzte Thaler. 2. Bild: Der Löwe des Tages. 3. Bild: Ein neues Leben. 4. Bild: Wang die Wäsche.

Volksküchen:

II. Ulrichstraße Nr. 15.

Freitag: Mohrrüben mit Schweinefleisch.

Strahhofspitze Nr. 12.

Freitag: Linsen mit Fleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle. am 25. Jan. Abends am Unterpegel 5' 4" am 26. Jan. Morg. am Unterpegel 5' 4" Eisstand!

Herausgeber: Professor Dr. G. Herrberg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.